

Ersuchen um Forschungsarbeiten zur Blasmusik

Viele Blasmusikerinnen und Blasmusiker wählen für vorwissenschaftliche Arbeiten und für Diplomarbeiten etc. ein Thema aus dem Bereich der Blasmusik: die Geschichte eines Vereins oder einer Region, die Entwicklung der Jugendarbeit oder den Bestand des umfangreichen Vereinsarchivs, um nur einige Beispiele zu nennen.

Als Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes sind wir an solchen Arbeiten ganz besonders interessiert und ersuchen höflichst um die Übermittlung einer Datei. Da die Texte ohnehin am Computer erstellt werden, kann leicht eine PDF-Datei angefertigt werden, unabhängig davon, ob für die Einreichung ein gedrucktes Exemplar notwendig ist.

Bitte senden an: friedrich.anzenberger@blasmusik.at (als Anhang oder als Link bei größeren Dateien)

Vielen Dank im Voraus!

Elisabeth Anzenberger

Objekt des Monats: Teilnachlass des K.u.K. Militärkapellmeisters Michael Weiß

Es ist immer eine besondere Freude, wenn dem ÖBV-Dokumentationszentrum Material aus der Donaumonarchie angeboten wird, stellt doch die Militärmusik der K.u.K. Zeit die wesentlichste



Wurzel der heutigen Blasmusik dar.

Der Teilnachlass umfasst u. a. Bilder, Dokumente, Briefe und einige Werke des Militärkapellmeisters Michael Weiß (Weiss, Weisz) sowie ein musikalisches Skizzenheft, das er als Vorbereitung für seine Kompositionen nutzte. Solche Unterlagen sind bei den meisten Militärkapellmeistern in der Regel verloren gegangen, ebenso wie die Handschriften vieler Werke.

Die Abbildung zeigt den Anfang der Solostimme für Fagott der Komposition „Der kleine Tanzbär“ in der Handschrift von Michael Weiß.

Das ÖBV-Dokumentationszentrum dankt ganz herzlich Frau Marion Weiß, der Urenkelin des Militärkapellmeisters Michael Weiß, für diese wertvolle Schenkung.

Ein Teil der Materialien des Nachlasses wird auch kommendes Jahr in der Präsentation des ÖBV-Dokumentationszentrums in Oberwölz zu sehen sein.

Friedrich Anzenberger

Vor 20 Jahren: erste Sonderausstellung über einen Blasmusikverband im Blasmusikmuseum Oberwölz

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadtgemeinde Oberwölz und dem Österreichischen Blasmusikverband geht bis in die frühen 1990er Jahre zurück. In der Fach- und Verbandszeitschrift *Österreichische Blasmusik* (ÖBZ) wurden wiederholt Bitten um Instrumenten- und Trachtenspenden für das geplante Blasmusikmuseum veröffentlicht. Auch eine umfangreiche Fragebogenaktion wurde durchgeführt.

Nach der Museumeröffnung 1997 erschienen vielfach Beiträge über besonders interessante Instrumente oder über die jährlichen Sonderausstellungen in diesem Medium. ÖBV-Präsident HR Univ.-Prof. Dr. Friedrich Weyermüller, Bundeskapellmeister Prof. Mag. Dr. Eugen Brixel und der steirische Landesobmann Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Suppan waren oft in Oberwölz und unterstützten das Blasmusikmuseum in jeder Hinsicht.

Das Verbandswesen war jedoch im Blasmusikmuseum noch nicht präsent, abgesehen von den Auszeichnungen der Landesverbände und des ÖBV. Daher schlug 2002 der Landesobmann-Stv. des NÖ Blasmusikverbandes, Dr. Friedrich Anzenberger, dem damaligen Bürgermeister Siegfried Krainer vor, eine Sonderausstellung anlässlich „50 Jahre NÖ Blasmusikverband“ in Oberwölz zu machen. Diese Anregung wurde begeistert aufgenommen. 2003 wurde erstmals die Verbandsgeschichte des NÖ Blasmusikverbandes von der Gründung bis zur Gegenwart dargestellt.



Die Abbildung oben zeigt von links: Landesobmann von Niederösterreich Dir. Peter Höckner, ÖBV-Präsident Univ.-Prof. wHR Dr. Friedrich Weyermüller, Bürgermeister von Oberwölz Siegfried Krainer und Landesobmann-Stv. von NÖ Dr. Friedrich Anzenberger. Die Abbildung links zeigt eines der Ausstellungsobjekte.

Aufgrund der zahlreichen zusätzlichen Gäste aus Niederösterreich entschied man sich 2004, auch den Salzburger Blasmusikverband anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums als Sonderausstellung in Oberwölz zu präsentieren.

2008 bot sich für den ÖBV anlässlich der 50-Jahr-Feier der Gründung des Österreichischen Blasmusikverbandes auf Vereinsbasis (als Arbeitsgemeinschaft bestand der ÖBV bereits seit 1951) wieder die Gelegenheit, eine Sonderausstellung im Blasmusikmuseum durchzuführen. Der bekannte Karikaturist Rupert Hörbst stellte dafür auch interessante Objekte zur Verfügung. Die ursprünglich für die Ausstellung der Traditionskapellen erstellte Wand altösterreichischer Traditionsmärsche wurde für unsere Landes- und Partnerverbände entsprechend erweitert und ist jetzt auch Teil des ÖBV-Dokumentationszentrums. Die Abbildung links zeigt Trachten und Uniformen aus verschiedenen Regionen unseres Landes.





Diese erstmalige umfangreiche Vorstellung unseres Verbandes in einem Museum zeigte leider auch deutlich, dass es um die Quellenlage des ÖBV nicht allzu gut bestellt war. Besonders von den ersten Jahrzehnten des Verbandslebens war es schwierig, Informationen und Bildmaterial zu bekommen. Der Österreichische Blasmusikverband hatte – im Gegensatz zu den meisten Landesverbänden – lange Zeit auch kein eigenes Büro, wo man Unterlagen ablegen hätte können.

Daher entschied sich das Präsidium des ÖBV 2008, ein Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes einzurichten und die Materialien zur Verbandsgeschichte zu sammeln und zu archivieren. Die Unterzeichnung der Kooperationsurkunde erfolgte 2010 anlässlich der Eröffnung der Ausstellung. Die Abbildung oben zeigt die Schlüsselübergabe, v. l.: Bürgermeister Günther Bischof, Vizebürgermeisterin Andrea Spiegl, Dr. Elisabeth und Dr. Friedrich Anzenberger (wissenschaftlicher Leiter des ÖBV-Dokumentationszentrums).

Der eigene Präsentationsraum ermöglichte die jährliche Vorstellung der runden Jubiläen der Landes- und Partnerverbände zusätzlich zu den Sonderausstellungen des Blasmusikmuseums. Mittlerweile wurden alle Verbände zumindest einmal in Oberwölz präsentiert. Dadurch wurden auch viele Besucher aus anderen Bundesländern „angelockt“, so manches Ausstellungsobjekt wurde nach der Präsentation dankenswerterweise dem Dokumentationszentrum als Geschenk überlassen.

Die Reihe der Vorstellungen der einzelnen Landes- und Partnerverbände wird fortgesetzt. Nach der Vorstellung des Partnerverbandes Südtiroler Musikkapellen anlässlich des 75-jährigen Bestands heuer (siehe Abbildung rechts; Ausschnitt) wird 2024 der Salzburger Blasmusikverband präsentiert (70-Jahr-Jubiläum) werden, 2025 folgt der Tiroler Blasmusikverband, der sich erstmals auf die Gründung in der Zwischenkriegszeit bezieht (bis jetzt feierte man die Neugründung des Verbands nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1947). 2026 wird in Oberwölz das 100-Jahr-Jubiläum des Liechtensteiner Blasmusikverbandes (Partnerverband des ÖBV) präsentiert werden.



Friedrich Anzenberger

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.